



**OXFAM HINTERGRUND**  
**01. 07. 2014**

## **Die Reichen und der Rest**

### *Oxfam kritisiert soziale Ungleichheit in Deutschland*

Die soziale Ungleichheit in Deutschland ist erschreckend. Sie ist strukturell verknüpft mit der globalen sozialen Ungleichheit, und sie hat ein Maß erreicht, dass die wirtschaftliche Entwicklung bedroht und die Grundlagen sozialen Zusammenhalts untergräbt. Die Bundesregierung muss auf nationaler und internationaler Ebene gegensteuern: Sie muss energisch dafür eintreten, die Überwindung sozialer Ungleichheit weltweit als eigenständiges Ziel in der Post-2015-Entwicklungsagenda zu verankern, sie muss Initiativen für internationale Abkommen ergreifen, mit denen Steuergerechtigkeit hergestellt wird, und sie muss das nationale Steuerrecht reformieren und gerechter gestalten.

Deutschland ist ein geteiltes Land. Die Grenze allerdings verläuft nicht auf der Landkarte, sondern auf den Kontoauszügen: Es ist die Grenze zwischen den Reichen und dem großen Rest, und sie ist deutlich: Allein das Vermögen der fünf reichsten Deutschen wiegt das der untersten 40 Prozent der Bevölkerung auf, das Vermögen des reichsten Prozents sogar das von 80 Prozent der Deutschen.

Um auf das Vermögen eines der fünf reichsten Deutschen zu kommen, reichen keine Lebensversicherungen und Sparpläne – man müsste fast 60 Jahre lang jeden Monat einen Rekord-Jackpot im Lotto gewinnen. Das Vermögen des reichsten Prozents wäre genug, die deutschen Staatsschulden komplett zu bezahlen, für den Bundeshaushalt 2014 aufzukommen und noch genug Geld übrig zu haben, um ein Jahr lang die gesetzlichen Krankenversicherungen vollständig zu finanzieren.

#### **Woher kommt das Geld?**

Die fünf reichsten Deutschen verfügen mit 101 Mrd. US-Dollar über ein Vermögen, das dem der ärmeren 40 Prozent der Bevölkerung entspricht. Davon entfallen auf

- Karl Albrecht (Aldi): 25 Mrd. US\$
- Dieter Schwarz (Lidl): 21,1 Mrd. US\$
- Theo Albrecht & Familie (Aldi): 19,3 Mrd. US\$
- Michael Otto & Familie (Otto): 18,4 Mrd. US\$
- Susanne Klatten (BMW): 17,4 Mrd. US\$.

Die größten Vermögen in Deutschland werden häufig in Branchen erwirtschaftet, in denen sich die Kosten auf die Bevölkerung armer Länder abwälzen lassen – über Hungerlöhne,

Preisdiktate und miserable Arbeitsbedingungen bei Subunternehmern und Leiharbeitsfirmen. Oxfam Deutschland hat darauf in der Vergangenheit mehrfach aufmerksam gemacht.

### Zum Beispiel: Supermärkte

Die großen Supermarkt-Ketten expandieren, ihr Einfluss wächst. Nur wer kontinuierlich große Warenmengen in vorgegebener Qualität und zu niedrigen Preisen liefern kann, bleibt im Geschäft. Lieferant/-innen und Erzeuger/-innen werden von den Supermarktketten im Preis gedrückt, unfaire Konditionen in die Verträge diktiert. Kleinbäuerinnen und -bauern und Arbeitskräfte am unteren Ende der Lieferkette haben das Nachsehen.

### Auswirkungen sozialer Ungleichheit

Die Gefahren, die von wirtschaftlicher und sozialer Ungleichheit ausgehen, sind gravierend. Auf gesellschaftlicher Ebene ermöglicht Reichtum einen höheren Grad an politischer Teilhabe, die wirtschaftliche Ungleichheit zieht also politische Ungleichheit nach sich. Die Wahrnehmung von Ungleichheit untergräbt darüber hinaus den sozialen Zusammenhalt von Gesellschaften und bedroht den sozialen Frieden.

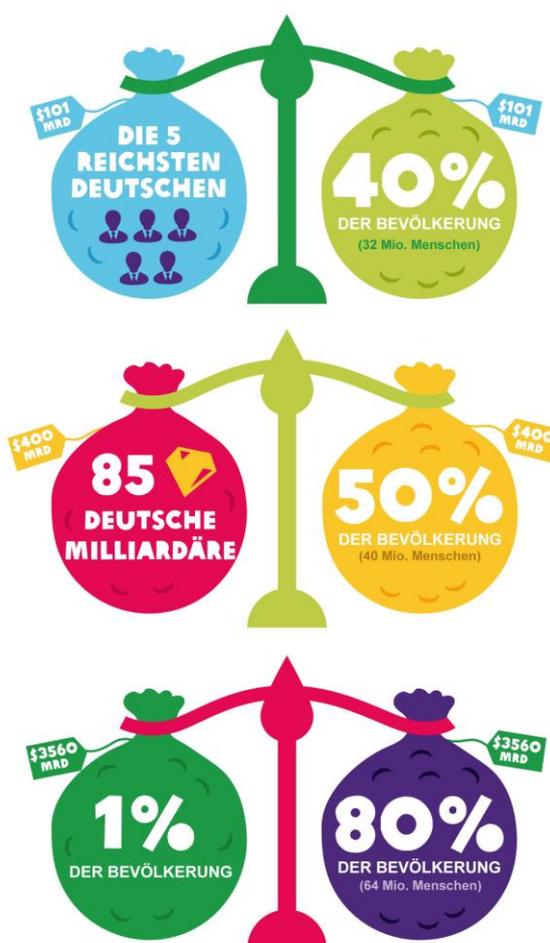
Auf ökonomischer Ebene haben sowohl der Internationale Währungsfonds (IWF) als auch die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in aktuellen Studien darauf hingewiesen, dass soziale Ungleichheit Wirtschaftswachstum und Entwicklung bedroht.

### Wirtschaftliche Ungleichheit: Deutschland und die Welt

Soziale und wirtschaftliche Ungleichheit ist ein Problem, das fast alle Länder weltweit betrifft. Umso wichtiger ist es, dass die Internationale Gemeinschaft Ungleichheit in reichen und armen Ländern gleichermaßen energisch bekämpft. Gelegenheit dazu bietet der Prozess zur Etablierung der „Sustainable Development Goals“ (SDGs), die in der Zeit nach 2015 die im Jahr 2000 verabschiedeten „Millennium-Entwicklungsziele“ ablösen sollen. Derzeit wird in einer internationalen Gruppe (Open Working Group on Sustainable Development Goals) ein Bericht erarbeitet, der im Sommer 2014 Vorschläge für einen solchen Zielkatalog formulieren soll. Der vorliegende Verhandlungsentwurf sieht explizit die Bekämpfung der wirtschaftlichen Ungleichheit zwischen und innerhalb von Ländern als eigenständiges Ziel vor.

Die deutsche Bundesregierung sträubt sich jedoch dagegen, den Kampf gegen Ungleichheit als eigenständiges Ziel in den Katalog aufzunehmen und möchte das Problem lieber als Querschnittsaufgabe

### VERMÖGENSVERTEILUNG IN DEUTSCHLAND



Die Daten kommen aus der „Forbes Rich List“ und dem „Credit Suisse Global Wealth Databook“.

begreifen. Sicher ist es wichtig, Ungleichheitsaspekte im Zusammenhang mit übergreifenden Zielen zu adressieren, etwa beim Zugang zu Bildung und Gesundheitsfürsorge. Doch auf die Formulierung als eigenständiges Entwicklungsziel zu verzichten, würde der Bedeutung nicht gerecht, die Verteilungsfragen bei der Armutsbekämpfung zukommt. Die Bundesregierung sollte sich daher bei der Ausarbeitung des Entwicklungskataloges für die Zeit nach 2015 mit Nachdruck dafür einsetzen, die Reduzierung der Ungleichheit als eigenständiges Entwicklungsziel beizubehalten.

### **Das Netzwerk Steuergerechtigkeit**

Seit 2014 tritt Oxfam Deutschland gemeinsam mit Gewerkschaften, kirchlichen und entwicklungspolitischen Organisationen, sozialen Bewegungen, Umwelt- und Menschenrechtsverbänden, wissenschaftlichen Institutionen und weiteren zivilgesellschaftlichen Organisationen im Netzwerk Steuergerechtigkeit Deutschland für eine am Gemeinwohl orientierte Finanzpolitik ein. Das Netzwerk Steuergerechtigkeit Deutschland ist Teil einer weltweiten Bewegung, die unter dem Dach der Global Alliance for Tax Justice zusammenarbeitet. Zu seinen Kernforderungen gehören:

- die Schaffung eines solidarischen, gerechten und ökologisch förderlichen Steuersystems in Deutschland, insbesondere durch die progressive Besteuerung aller Einkunftsarten und hoher Vermögen;
- die wirksame Bekämpfung von Steuerflucht und Steuerhinterziehung auf nationaler und internationaler Ebene einschließlich der notwendigen Stärkung der Steuerbehörden;
- die effektive Regulierung und damit faktische Beseitigung von Steueroasen und Schattenfinanzplätzen;
- die Unterstützung der Länder des globalen Südens bei der Bekämpfung der Steuerflucht, nicht zuletzt auch in den Norden, unter anderem durch den Aufbau leistungsfähiger und gerechter Steuersysteme;
- die Überwindung des Steuerwettlaufs nach unten bei der Unternehmensbesteuerung, die Beseitigung schädlicher Steuervergünstigungen und -befreiungen (tax holidays) für ausländische Investoren und die Verhinderung der Gewinnverschiebung ins Ausland;

#### **Quellen und Methode**

Die Daten zu Anzahl und Vermögen der deutschen Milliardäre entstammen der „Forbes Richlist“. Für die Oxfam-Studie wurden sie zu den nach Dezentilen aufgeschlüsselten Daten zum Vermögen der deutschen Bevölkerung des „Credit Suisse Global Wealth Databook“ in Bezug gesetzt

Oxfam      [www.oxfam.org](http://www.oxfam.org)

#### **Pressekontakt:**

Nikolai Link, Tel.: 030-45 30 69 712, E-Mail: [nlink@oxfam.de](mailto:nlink@oxfam.de)

Oxfam ist eine internationale Entwicklungsorganisation, die weltweit Menschen mobilisiert, um Armut aus eigener Kraft zu überwinden. Dafür arbeiten im Oxfam-Verbund 17 Oxfam-Organisationen Seite an Seite mit rund 3.000 lokalen Partnern in mehr als 90 Ländern.

Mehr unter [www.oxfam.de](http://www.oxfam.de)